

Friedberg und die französische Partnerstadt Bressuire – Die Feinde von einst gedenken gemeinsam ihrer Toten des Ersten Weltkrieges

Im Jahr 2014 jährte sich der Ausbruch des Ersten Weltkrieges zum hundertsten Mal. Bressuire, die französische Partnerstadt von Friedberg, hatte neben Vertretern ihrer Partnerstädte aus Irland und Spanien im Rahmen der deutsch-französischen Freundschaft auch die Friedberger zu den großen Gedenkfeierlichkeiten am 11. November eingeladen. So reiste eine fünfköpfige Delegation aus Friedberg in die französische Partnerstadt. Begleitet wurde Bürgermeister Roland Eichmann von der Komiteevorsitzenden Helen Oberndorfer, von Walter Föllmer und Lillie Funk, die das Partnerschaftskomitee seinerzeit gegründet hatten, sowie der Heimatvereinsvorsitzenden Regine Nägele.

Beim abendlichen Empfang für die geladenen Gäste im Rathaus überreichten die Delegationen ihre Präsente. Ganz zum Schluss warteten die Friedberger mit einem besonderen Geschenk auf, das Helen Oberndorfer in französischer Sprache erklärte: die Reproduktion einer großen Tafel mit den Porträts und den Namen aller Friedberger Gefallenen des Ersten Weltkrieges.

Am 11. November, an dem Tag, an dem sich der Waffenstillstand von 1918 jährte, begannen bereits um 9 Uhr in St. Porchaire, einem Ortsteil von Bressuire, die dortigen Gedenkfeierlichkeiten. Die Namen aller Gefallenen dieses Ortsteils wurden vorgelesen. Vom Präsidenten des dortigen Veteranen- und Soldatenvereins, Michel Motard, darum gebeten, sprach Regine Nägele am Kriegerdenkmal verbindende Worte. Gemeinsam legten der Bürgermeister von Bressuire, Jean-Michel Bernier, Michel Motard und Regine Nägele einen Blumenschmuck am Denkmal nieder. In der Kirche Notre Dame von Bressuire wurde anschließend die Gedenkmesse in mehreren Sprachen gehalten. Nach der kirchlichen Feier zog ein langer Zug unter Trommelwirbel und Musik zum Mahnmal Bressuires, wo mit bewegenden Worten des Leids der Opfer gedacht und angemahnt wurde, nicht nachzulassen im Bemühen um ein friedliches Miteinander. Bürgermeister Roland Eichmann legte gemeinsam mit seinen Kollegen aus den anderen Partnerstädten Kränze am Mahnmal nieder.

Im großen Veranstaltungszentrum Bocapole wurden die Feierlichkeiten fortgesetzt. Neben den Ansprachen im Bocapole von Bressuires Bürgermeister Bernie und Friedbergs Bürgermeister Roland Eichmann führte Regine Nägele in französischer Sprache kurz aus, warum der Erste Weltkrieg in der Wahrnehmung vieler Deutscher vom Zweiten Weltkrieg und seinen Folgen vollständig überdeckt ist.

Rede am 11. November 2014 in Bressuire*

Wir sind tief beeindruckt, wie unsere Partnerstadt Bressuire des Beginns des Ersten Weltkriegs gedenkt und unsere Stadt Friedberg miteinbezieht. Auch bei uns sind die Zeitungen voll von den

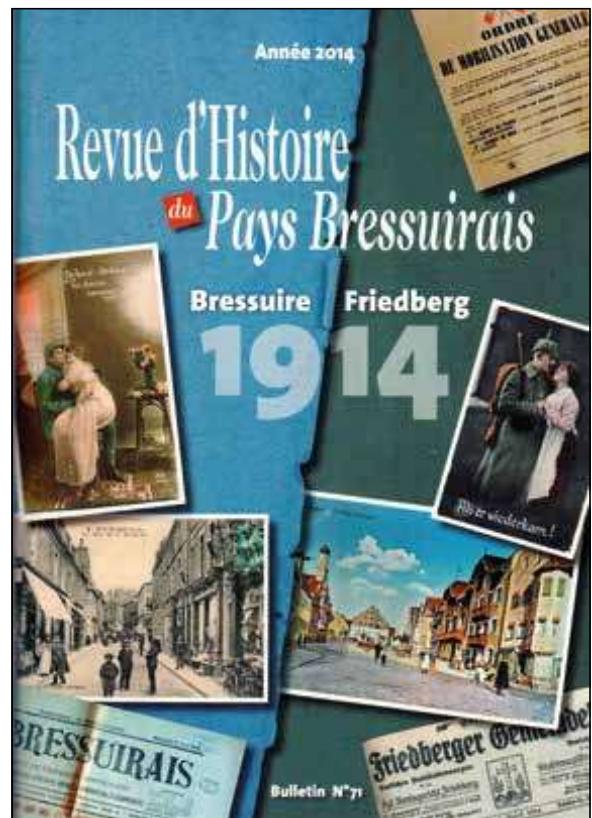
Geschehnissen von damals. Dennoch, im Gedächtnis der Deutschen ist der Erste Weltkrieg vom Zweiten Weltkrieg völlig überlagert. Warum? Lassen Sie es mich näher erklären.

Stellen Sie sich nur einmal vor: Am Abend ergeht der Befehl, alle Deutschen des Ortes hätten sich am nächsten Morgen um 9 Uhr am Bahnhof einzufinden. Sie müssen diesen vertrauten Ort für immer verlassen. Jede Person darf nur fünfzig Kilogramm Gepäck mitnehmen. Am nächsten Tag beginnt die Reise mit unbekanntem Ziel über hunderte von Kilometern. So landeten viele dieser Vertriebenen aus dem Sudetenland auch in Friedberg. Ebenso Menschen aus Ostpreußen, Pommern, die geflohen und auf der Flucht bombardiert worden waren, kamen mit Nichts an, natürlich auch in Friedberg. Jeder vierte Bayer ist ein Vertriebener! Flucht und Vertreibung während des Zweiten Weltkriegs lassen den Ersten Weltkrieg völlig in den Hintergrund treten. Ganz im Gegensatz zum Ersten Weltkrieg wurden im Zweiten Weltkrieg viele deutsche Städte zerstört, in Bayern zum Beispiel München, Augsburg und Nürnberg. Die Stadt Dresden wurde durch die Bombenangriffe, die viele zivile Opfer forderte, vollständig zerstört. Selbst Friedberg sollte durch die Amerikaner bombardiert werden. Aber glücklicherweise hatten mutige Frauen unter Einsatz ihres Lebens die Panzersperren am Eingang der Stadt (Friedberger Berg) beseitigt, sodass die Amerikaner in die Stadt einrücken konnten und die Stadt verschont blieb.

Der Bau der Mauer und die damit verbundene Teilung Deutschlands in zwei Teile bedeutete für viele Familien von einem Tag auf den anderen die endgültige Trennung. Viele Menschen, die in den Westen fliehen wollten, starben an der innerdeutschen Grenze. Was war das für eine große Freude im Jahr 1989, als die Mauer fiel und die Wiedervereinigung im Jahr 1990 kam. Und das geschah ohne Blutvergießen, obwohl man das Schlimmste befürchtet hatte. Alles in allem können Sie leicht nachvollziehen, dass der Zweite Weltkrieg mit all seinen schwerwiegenden Folgen fast jede deutsche Familie betraf, und dass er viel tiefere Spuren hinterließ als der Erste Weltkrieg.

Es war der Anstoß aus Bressuire, der die Friedberger dafür sensibilisierte, der Ereignisse des Ersten Weltkrieges zu gedenken.

Während der abendlichen festlichen Feier stellte der Vorsitzende des historischen Vereins von Bressuire, Guy-Marie Lenne, die zu diesem



2014 ist in Bressuire eine Publikation zum Ersten Weltkrieg erschienen.